KLOSTER UND. Eine ehemalige Klosterkirche mit Keller und Kreuzgang bekommt ein neues Innenleben voller Kultur, Witz und Gaumenschmaus. Ein wagemutiges Konzept von Alexander Lengauer mit wachsendem Fan-Club.

MUSENKUSS

ZWISCHEN WEIN UND FLUSS

Die 1.000-jährige Weinstadt steht auf reichem Grund. Doch die Kremser und Steiner ruhen sich – frei nach dem alten Sprichwort – auf ihren überlieferten Kultur- und Kunst-Lorbeeren nicht aus: Modernes, ja Avantgardistisches setzt freche Kontrapunkte und ermöglicht selbstbewusste, künstlerische Dialoge zwischen Tradition, Heute und Zukunft.

Text: Barbara Hutter; Fotos: Johannes Kernmayer

Wer bei Manfred Kopriva landet, hat Glück. Oder eine gute Nase. Oder beides. Der Galerist mit dem Hipster-Bart und dem freundlichen Lächeln kennt die vielen verschlungenen Wege, auf denen die Muse in und um Krems geht, sehr gut.

Seine Galerie – ein markantes Eckhaus am Dominikanerplatz – liegt am Anfangspunkt der Kunstmeile Krems, die von hier mitten in der Altstadt in fünfzehn Gehminuten bis zum Minoritenplatz in Stein führt. Eine nautische Meile voll von Kunst und modernen, ja avantgardistischen Konzepten, die dem alten Kulturjuwel Krems neue Facetten verpassen. Denn Handel, Donaufahrt, Weinbau und Unternehmergeist haben vom Mittelalter bis in die Neuzeit für Wohlstand gesorgt, für einen fruchtbaren Nährboden für die Kunst. Auch die zeitgenössische.

KUNST UND IHRE SAMMLER

Manfred Koprivas Vater kam in den späten 1960ern aus Tirol an die Donau. Mit einer großen Begeisterung für die abstrakte Kunst der 50er und 60er und dem Entschluss, in den Weinbergen über Krems eine kleine Galerie zu eröffnen. »Mein Vater wusste, dass Krems ein eher konservatives Publikum hat, und begann daher seine Ausstellungstätigkeit mit Paul Flora, der auch der Galerie damals den Namen gab: ›Rabe‹. Schwerpunkt waren die Herausgabe von Monographien und Künstlernachlässe«. Keine leichte Aufgabe, denn oft werde, so Kopriva, das Werk als Vor- oder Nachlass der öffentlichen Hand überlassen, damit es nicht auseinandergerissen wird. Nach einer Werkschau landet es aber oft im Archiv auf Nimmerwiedersehen. Kunstschaffende wie Christa Hauer und Johann Fruhmann, die mit ihren Aktivitäten wesentlichen Anteil an der Entwicklung der Stadt Richtung zeitgenössischer Kunst haben, hatten das erkannt und nur einen Teil ihrer Sammlung dem Land NÖ vermacht, während der andere dem Verkauf zugeführt wird und damit am Leben bleiben soll. Deren Werke, nebst vielen anderen, sind in der Galerie Kopriva zu bewundern. Seinen Sinn fürs Moderne hat Kopriva seinem Sohn weitergegeben, der die Galerie 2013 übernahm. Er denkt derzeit mit den Freunden der Kunstmeile Krems – dank deren Projekte die Stadt einen neuen Kulturstatus erhalten hat – über die Neugestaltung des Abschnitts zwischen Steiner Tor und Artothek laut nach.

STADTGESCHICHTE UND AVANTGARDE

Ein Spaziergang auf dieser Meile lohnt sich. Die erhabene Gotik der Dominikanerkirche ist ein würdiges Domizil für die halbjährlichen Ausstellungen der Kunsthalle Krems, die hier von Mai bis Oktober ihren Platz gefunden haben.

Gleich nebenan, im museumkrems, zeigt die aktuelle Schau Unsichtbares, oder besser Unsichtbare: Mit der Ausstellung »Wo sind sie geblieben? Die Frauen von Krems« sollen Geschichte und Leistungen von Kremser Frauen sichtbar gemacht werden. Von der Äbtissin Maria Benedicta Rizzi bis zur Motorradpionierin Mitzi Nahmer.

Sabine Laz als operative Museumsleiterin dazu: »Seit zwei Jahren gehen wir im museumkrems den Weg, Alltagskultur und Gegenwartskunst in Sonderausstellungen zu vereinen.« Im Museumsdepot lagern rund 20.000 Objekte, Kunstwerke und Gegenstände der Alltagskultur – von Tafelbildern und Grafiken über Möbel und Porzellan bis hin zu Textilien. Alles gesammelt in den letzten 130 Jahren.

In **Manfred Koprivas** Galerie beginnt die **Kremser Kunstmeile.** Oder sie endet hier. Je nach Ausgangspunkt. Ein Besuch lohnt sich jedenfalls, ist hier doch viel von österreichischen Künstlern zu sehen, um deren Nachlässe sich Vater und Sohn Kopriva kümmern.

Neben der Dauerausstellung werden immer wieder, unter Beteiligung der Kremser Bevölkerung, ausgewählte Objekte zu bestimmten Themen präsentiert, die ein Stück Stadtgeschichte veranschaulichen. Dazu kommt noch Gegenwartskunst, diesmal Positionen von Iris Andraschek.

LANDESGALERIE ALS ORT DER DIALOGE

Kultur in der Wachau, und vor allem in Krems, das ist ein Verknüpfen, ein Verweben, manchmal ein Widersprechen und dann wieder ein Anschließen.

Bestes Beispiel: die Landesgalerie Niederösterreich. Sie spiegelt die Heimat als eindrucksvolle Kunstlandschaft wider. Einen besonderen Schwerpunkt setzt 2021 die überaus vielseitige und spannende Ausstellung »Spuren und Masken der Flucht«, die bis Herbst zu sehen ist. Die vielfältigen Werke der in Österreich lebenden, ganz unterschiedlichen Kunstschaffenden spannen da einen Bogen von Vorurteilen zu Odysseen, von gewechselten Identitäten zu Erinnerungen, Ankunft und Maskenspielen. Krems als Ausstellungsort kommt nicht von ungefähr: die Stadt an der Donau, der Platz für Handel und Begegnungen am großen Strom und dadurch auch am Migrationsfluss, der so vieles in die Wachau gebracht hat.

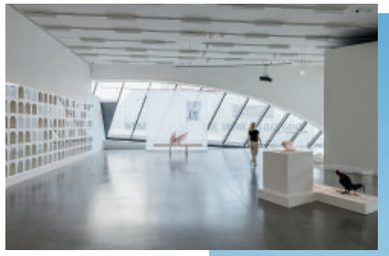
ATELIER DER BEGEGNUNGEN

Kunst und ihre Schöpfer etwa, sie waren stets willkommen. Auch Jahrhunderte nach Jakob Prandtauer oder Paul Troger finden Künstler und Künstlerinnen hier fruchtbaren Boden. Und beweisen oft ein feines Gespür für Orte, Formen und Verhältnisse.

Ein Paradebeispiel ist Daniel Domaika. Er hat aus einem aufgelassenen, leeren Stall auf dem Steiner Minoritenplatz, mit Blick auf das Forum Frohner, ein kleines Atelier gemacht. Mit seinen mittelalterlichen, dicken Mauern und dem Gewölbe fungiert es gleichzeitig als Schauraum. Adolf Frohner wäre wohl ganz angetan gewesen, ist doch der ihm gewidmete White Cube gleich nebenan, der sich zum architektonischen Ensemble des historischen Minoritenplatzes hin öffnet, als Ausstellungsplattform und vor allem als Ort der Begegnung gedacht.

Ganz in diesem Sinne hat Daniel Domaika Stühle und einen kleinen Tisch mitten auf den Platz gestellt und blinzelt zufrieden in die Sonne. »Der Platz ist mein verlängertes Wohnzimmer. Und die Leute, die hier wohnen, akzeptieren mich, weil sie wissen, dass ich den Platz lebendig mache. Vorher war hier nur ein Parkplatz.« Jetzt sei sein Atelier mitten auf der Kunstmeile, freut sich Domaika. Seiner neuen Heimat stellt der Baske ein exzellentes Zeugnis aus: »Die Wachau ist ein Platz, wo sich Kunstinteressierte – national wie international – treffen.« Das Publikum in Österreich habe ihn überrascht. Hier glaube man nicht nur an Museen, sondern auch an Ateliers. »Die Menschen denken bei sich, hinter dieser Türe befindet sich ein kreativer Mensch.«

2013 hat er seine Frau auf dem Jakobsweg in Spanien kennengelernt und ist ihr nach Österreich gefolgt. Nach Stationen in Holland, Katalonien oder



Mit der **Landesgalerie Niederösterreich** hat Krems Segel gesetzt für eine Reise von Wachauer Landschaftsmalerei bis Avantgarde.

Fotos (2): Günter Standl

LANDES GALERIE NIEDER ÖSTERREICH

WACHAU

DIE ENTDECKUNG EINES WELTERBES

bis 06.03.2022

KUNST IM DIALOG

EINE INSPIRIERENDE REISE DURCH DIE LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH.

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen um 14 Uhr.
Informationen und Anmeldung unter www.lgnoe.at

Kunstmeile Krems

Anton Hlavacek, *Panorama des Donautals mit der Burgruine Dürnstein*, um 1905, © Landessammlungen Niederösterreich

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

Der baskische Künstler **Daniel Domaika** hat den Minoritenplatz in Stein – ein Endpunkt der Kremser Kunstmeile – zu seinem Wohnzimmer gemacht.

auch in der marokkanischen Hafenstadt Essaouira, wo er die Kunst der Kalligraphie erlernte, hat er in der Wachau seine Zelte aufgeschlagen, genauer gesagt in Stein. Und sich gleich selbst ein Integrationsprogramm verpasst: »Ich habe Torrejas gemacht, spanische Pofesen, und sie am Bauernmarkt verkauft, um mit den Leuten ins Gespräch zu kommen.« Mission geglückt. Heute spricht der zweifache Familienvater fließend Deutsch. Am meisten habe ihm von Anfang an die »dreifache Begrüßung« gefallen, das »hallo, servus, grüß dich«.

RESPEKT NUR FÜR ORIGINALE

Inzwischen ist der schlaksige, gutaussehende Baske eine fixe Größe der Wachauer Kunstszene, obwohl Künstlerkollegen und Galeristen manchmal die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, wenn Domaika alle fünf Jahre ein »Event-Lagerfeuer«, wo er ungefähr 10 bis 20 seiner Werke den Flammen übergibt, veranstaltet.

»Wir leben im Jetzt, wenn du ein Bild willst, musst du es nehmen.« Das, so findet er, sei eine Frage des Respekts ihm selbst gegenüber und lächelt breit. Für seine Kunden, alle aus der Region, gibt's nur Originale, keine Drucke, keine Reproduktionen. Bloß keine Kunstindustrie. Sein zweites Atelier für große Formate ist in der Göglstraße 6 zu finden, über der Lederleitner-Filiale, bei Margret Ambichl, einer befreundeten Künstlerin, »in einem tollen Barockhaus«.

In der Wachau fühlt sich der 38-Jährige »fast komplett«. Er ist gern präsent, daher ist das Atelier auf dem Minoritenplatz, immerhin einer der Eckpunkte der Kunstmeile, sieben Monate im Jahr offen, während der Wintermonate ist es in dem kleinen Souterrain-Lokal zu kalt. Und obwohl Domaika aus südlicheren Gefilden an den Donaustrand gekommen ist, liebt er auch den Winter, den Nebel, die Dämmerung. »Das ist so schön anzusehen, mit dem Rad mache ich oft die Runde bis Spitz, da tanke ich mich wieder auf.«

An Ideen mangelt es **Alexander Lengauer** nicht. Er hat sich ein einzigartiges Gastro- und Kulturkonzept für den Gebäudekomplex des **Klosters Und** überlegt.

Chillen, Wein und Literatur: Das historische Ambiente des Kellers im **Kloster Und** ist auch stimmungsvoller Rahmen für Lesungen.

KABARETT UND BAR IM KLOSTER

Zum Auftanken sind auch Orte der Kunst in jedem Fall. Nicht zuletzt die Kirchen und Klöster. Sogar, wenn sie ihre liturgische Funktion schon lange niedergelegt haben und ganz neue Wege gehen. »So etwas wie das Kloster Und gibt es in Krems noch nicht«, sagt Alexander Lengauer und meint damit sein ungewöhnliches Konzept für den historischen Gebäudekomplex.

Kapuzinerkloster und Marienwallfahrtsort während der Gegenreformationszeit, zeigt sich das Kloster Und – dessen Name, so scherzen die Kremser, von seiner Lage zwischen Krems »und« Stein herrührt – heute als außergewöhnlicher gastronomischer und vor allem künstlerischer Veranstaltungsort.

Lengauer, in Krems als DJ und durch seine Boutique »Soulsista« gut bekannt, will nun »wieder Leben in diese großartige Location bringen«. In zweiwöchigem Abstand etwa mit Kabarett »Lachen am Mittwoch« im Kirchenschiff, bereits bisher ein Veranstaltungsort des Festivals »Kabarett&Comedy«. Auch der einst klösterliche Innenhof, durch große Schirme wetterfest, lässt sich ganz famos bespielen.

Der Keller, so Lengauer, wäre ideal für Lesungen, für die Weinbar stellt er sich einen entspannten, intimen Rahmen vor mit – Wachau verpflichtet – flüssigen Raritäten, die auch glasweise ausgeschenkt werden und einem Mixology-Bereich. Dazu ein Restaurant mit regionalen, ausgesuchten Produkten. Und ein neues Lichtkonzept. Jede Menge Ideen also. »Es ist einzigartig«, freut sich der umtriebige Visionär, »eine Kirche mit Bar und Restaurant gemeinsam zu betreiben.«

So reiht sich Lengauer in die beachtliche Liste an zeitgenössischen Kulturveranstaltungen in und um Krems ein, von den Festivals Glatt&Verkehrt, Wachau in Echtzeit, den Konzerten der Köchelgesellschaft bis zum Klangraum Krems oder dem Donaufestival.

GALERIE KOPRIVA, Dominikanerplatz 1, www.kopriva-kunst.com

DANIEL DOMAIKA, Minoritenplatz 1 (bzw. Zweitatelier Göglstraße 6), www.danieldomaika.com

KUNSTMEILE KREMS, Kultur-Flaniermeile, www.kunstmeile.at mit folgenden Stationen:
- Landesgalerie Niederösterreich, Museumsplatz 1, www.lgnoe.at
- Karikaturmuseum Krems, Museumsplatz 3, www.karikaturmuseum.at
- Kunsthalle Krems, Museumsplatz 5, www.kunsthalle.at
- museumkrems & Kunsthalle in der Dominikanerkirche, Körnermarkt 14, www.museumkrems.at
- Forum Frohner, Minoritenplatz 4, www.forum-frohner.at
- Klangraum Krems Minoritenkirche, Minoritenplatz 2, www.klangraum.at
- Artothek Niederösterreich, Steiner Landstraße 3, www.artothek.at

KLOSTER UND, Veranstaltungen, Bar und Dining, Undstraße 6, www.klosterund.at

KÖCHELGESELLSCHAFT,
Verein zur Förderung musikalischer Aktivitäten, Info und Konzerte unter www.koechelgesellschaft.at

Mothwurf Austrian Couture®

Gaisberger Couture
M. Feyrsinger
Leder Meindl
AngieMiller
Wolkenstricker

Luxus in Tracht
im
ARTES STUDIO
Schmidgasse 4
3500 Krems
T/F 02732 – 8 68 45
T 0676 – 7 64 83 17
v.gingembre@gmx.at

&

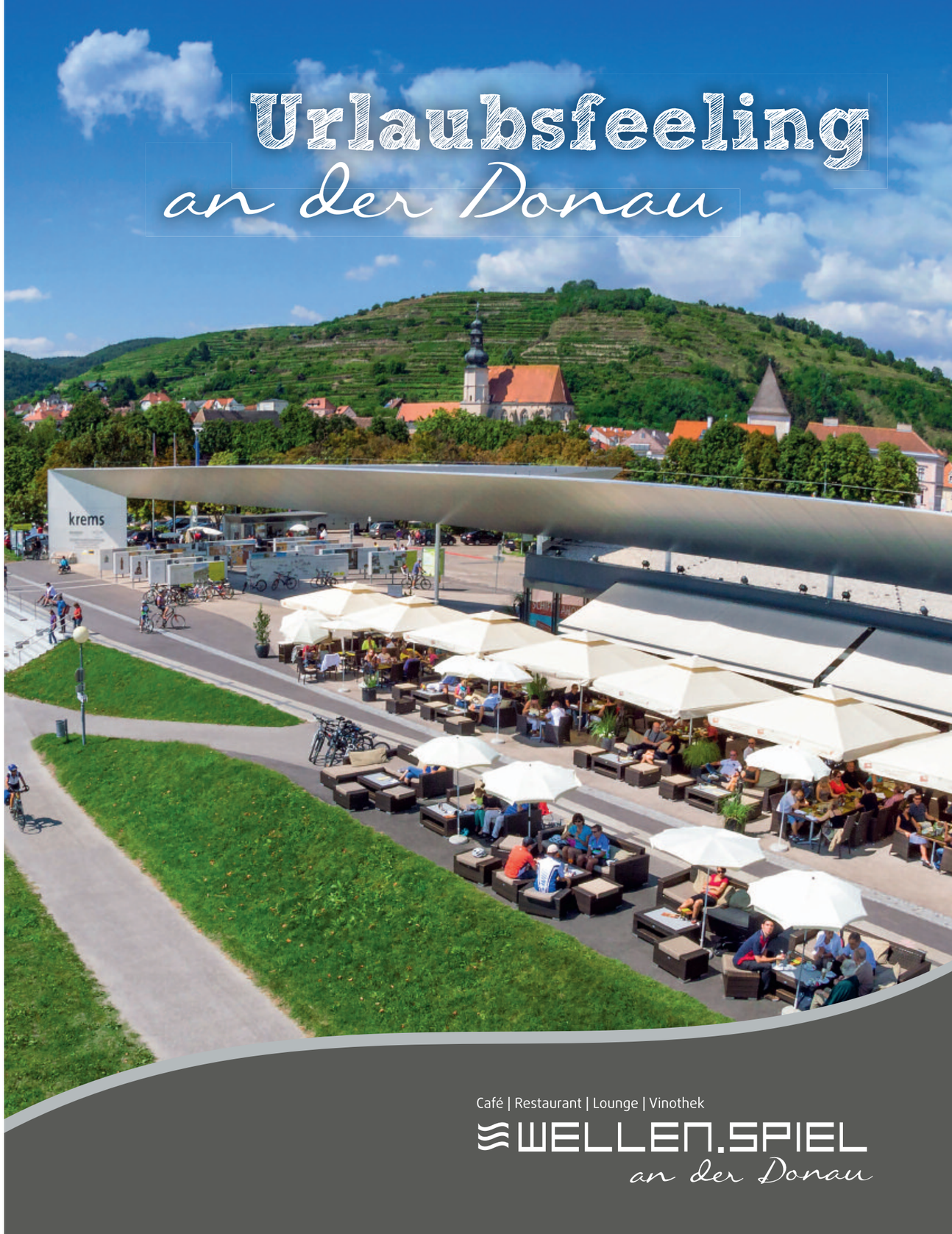
KUNIGUNDE
Nr. 11
3601 Dürnstein
T 0676 – 7 64 83 18

B. & V. GINGEMBRE

AUGENZWINKERN ALS DRAUFGABE

Krems ist kreativ. Und geht viele neue Wege. In der Landesgalerie Niederösterreich als dynamischer Ausstellungsort, der die Bestände der Landessammlungen mit wichtigen Privatkollektionen verbindet. Mit der Kunsthalle Krems als internationales Ausstellungshaus für aktuelle Kunst in Niederösterreich nach 1945 und viel Interdisziplinärem durch die alljährliche Kooperation mit dem Donaufestival. Und nicht zuletzt durch das Museum für Karikatur, Bildsatire, Comics und Cartoons, als solches einzigartig in Österreich. Dieses landesweit einzige Museum für satirische Kunst widmet sich vor allem der politischen Karikatur, der humoristischen Zeichnung bis hin zu Comic und Illustration. Dass so ein Haus genau in Krems-Stein steht, ist sicherlich kein Zufall. Für ein Augenzwinkern ist hier immer Zeit, für einen Lacher ist man hier immer zu haben. Etwa, wenn Alexander Lengauer an einer Begrüßung seiner Gäste feilt, um sie zum Schmunzeln zu bringen. Oder wenn Daniel Domaika voll Überzeugung sagt: »Die Steiner sind lustige Leute.« Lebensfreude und eine gute Portion Humor. Die schönsten Zutaten für Kreativität.

Foto: Frank Heuer

INSIDE-TOURS WACHAU

Ulrike Hohenwarter, Mitglied der Austria Guides, lebt für ihre Wachau und präsentiert das UNESCO-Welterbe auf ungemein spannende Weise: Neben individuellen Führungen bietet sie u.a. in Krems landschaftsarchitektonische Touren ebenso an wie »Die Handelsstadt im 16. Jh.«, »Flora und Fauna«, »Sagen und Mythen« oder »Die Schulstadt einst und jetzt«. Infos: T +43 / 664 / 230 39 64 oder ulrike.hohenwarter@gmx.at